

Stadtfrühling

dort find ich meine angst: am fuße mancher blumen,
wo betontürme sich durch die grasnarbe stehlen
und rohre sich um graue stämme ranken.

wo welke pflastersteine im schatten
starrer blütenkelche dorren,
wo stahlträger unter dem moosteppich lauern
und vorgärten sich mit dem abendwind säen.

wo bürgersteige gegen wiesen branden
und blätter stumm in schlachten fallen,
wo fenster sich in fronten scharen mit gezücktem neon.

wo straßen sich durch wälder winden:
giftige, schlaftrunkne schlangen,
die städtekot gebären wollen. dort find ich meine angst.

(© HS)